



Vorwort des Schriftleiters

Erfreulicherweise kommen immer wieder neue Details zur *Biographie* Edith Steins ans Tageslicht. Ein Beispiel ist der illustrative Beitrag von MONIKA LIPPS über »meine Katechumena«, wie Hedwig Spiegel von Edith Stein genannt wurde. Ihr schenkte sie das aus dem Besitz von Bischof Poggenburg stammende Kreuz, wohl das schönste Andenken, das wir von ihr besitzen; der Geschichte dieses Kreuzes wird in dem Beitrag nachgegangen.

In der Abteilung *Aktualität* wird ein früher Urteil über Edith Steins »Endliches und ewiges Sein« vorgestellt, das Alois Dempf noch vor der 1948 erschienenen kurzen Biographie von Teresia Renata Posselt in einem Brief mitgeteilt hat; diesen veröffentlicht HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ hier mit einem kurzen Kommentar. Über alle religiösen und sonstigen Grenzen hinweg erweist sich bei der Vergabe des Edith-Stein-Preises in Göttingen jedes zweite Jahr erneut Edith Steins Aktualität. Die Auszeichnung wurde voriges Jahr dem Landesrabbiner HENRY G. BRANDT verliehen. Seine dabei gehaltene Rede sowie die Laudatio von Bischof HEINRICH MUSINGHOFF, zwei sehr lesens- und bedenkenswerte Texte, werden hier dokumentiert. Für diese ausgezeichnete Initiative sei dem Göttinger Edith-Stein-Kreis an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Die verschiedenen Beiträge zu Themen aus der *Philosophie* zeigen das anhaltende Interesse an Edith Stein auf diesem Gebiet. ANDREAS-UWE MÜLLER widmet seine Studie der Auslegung des ersten Thessalonicherbriefes durch Heidegger, während ANNA JANI über Edith Steins Heidegger-Exzerpte nachdenkt. JASON BELL geht in seinem Beitrag auf Thomas von Aquin sowie die Anfänge der Phänomenologie ein. »Was ist Phänomenologie? – Geschichte und Gegenwart einer Frage« – damit beschäftigt sich MARTIN HÄHNEL in seinem Aufsatz; diese Frage bewegte auch Edith Stein, und immer wieder hat sie in Wort und Schrift versucht, eine Antwort zu finden.

Ein weiterer wichtiger Punkt des Interesses für Edith Stein liegt nach wie vor im Bereich der *Spiritualität*, war es doch ihr eigenes Bemühen als Referentin, den Menschen zu zeigen, wie »man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu gehen«.¹ Dies ist auch das Anliegen von BEATE BECKMANN-ZÖLLER in ihrem Vortrag »Die Kraft aus der Höhe«,





den sie zu Edith Steins 120. Geburtstag gehalten hat. Mit Hilfe einer Meditation von MARCUS KNAUP lernt man das Edith-Stein-Fenster im Freiburger Münster kennen, und BERND URBAN ist lyrisch-mystischen Strömungen in Leben und Werk Edith Steins auf der Spur.

Wie bereits üblich finden sich auch in diesem Jahrgang wieder die deutschsprachige *Bibliographie* zu Edith Stein, ebenso die *Mitteilungen* zu diversen Veranstaltungen über sie; dabei überraschen die große Zahl und Vielfalt, wobei die Aufzählung sicherlich nicht vollständig ist.² Am Schluß stehen auch dieses Mal wieder die *Rezensionen*.

München, den 2. Februar 2012, Edith Steins Firmungstag

Ulrich Dobhan OCD

¹ »Es ist im Grunde nur eine kleine, einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben. Wenn dann die Leute ganz etwas anderes von mir verlangen und mir geistreiche Themen stellen, die mir sehr fernliegen, dann kann ich sie nur als Einleitung nehmen, um schließlich auf mein Ceterum censeo zu kommen.« (Brief vom 28.4.1931, in: ESGA 2, Brief Nr. 50).

² Ergänzungen und Mitteilungen dazu sind immer willkommen: ulrichocd@hotmail.com.

